

Außenwirtschaft aktuell



Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

03

2026

Veranstaltungen / Unternehmerreisen	3
05.03.2026 Webinar „CBAM kompakt erklärt“	3
05.03.2026 DEHSt-Informationsveranstaltung zur CBAM-Regelphase.....	3
12.03.2026 Webinar „Transatlantisch Wirtschaften in 2026: Politik und Praxis“	3
16.03.2026 Webinar „Meerengen, neue Korridore und alternative Handelswege“	3
23.03.2026 Webinar „Aktuelle Entwicklungen im US-Zollwesen“	4
24.03.2026 Trainings-Webinar der EU-Kommission zu Access2Markets.....	4
14.04.2026 Webinar „Das EU-Mercosur-Partnerschaftsabkommen“	4
22.04.2026 Niedersächsischer Außenwirtschaftstag in Hannover	4
28.04.2026 Webinar „Fit for FDA – Der Weg auf den US-Lebensmittelmarkt“	5
29.06.-01.07.2026 Online-Workshop zur US-Label-Compliance im Lebensmittelbereich.....	5
Zoll- und Außenwirtschaftsrecht	5
Ägypten: Vermerk „Revised Rules“ bei der Ausfuhr (PEM-Zone).....	5
Deutschland: Anpassung der Muster zu Endverbleibserklärungen für Ausfuhren nach Russland	6
Deutschland: Umsetzung der EU-Richtlinie zum Sanktionsstrafrecht	6
EU: Aktualisierte Liste nicht kooperativer Länder und Gebiete.....	6
EU: Antidumpingzölle auf Zuckermais aus China.....	7
EU: Aktuelle Informationen zur Pan-Europa-Mittelmeer-Zone (PEM)	7
EU: CBAM-Standardwerte und Benchmarks im Excel-Format.....	7
EU: Parlament stimmt Mercosur-Schutzklauseln zu.....	7
EU: Umsetzung der CSDDD später und in abgeschwächter Form	8
EU: Verschiebung der Gegenmaßnahmen gegenüber den USA	8
EU: Wegfall der 150-Euro-Zollbefreiung.....	8
Singapur: Digitales Handelsabkommen mit der EU in Kraft getreten.....	8
Türkei: Importverordnungen und Produktkonformitätserlasse für 2026.....	9
Ländernotizen	9
China: Wieder Deutschlands wichtigster Handelspartner	9
Deutschland: Maschinenbau-Exporte gesunken	9
Japan: Einer der weltweit fortschrittlichsten Gaming-Märkte	10
Thailand: Chemieindustrie will sich stärker spezialisieren	10
USA: Investitionen in die Gesundheitswirtschaft	10
USA: Rückzug aus internationalen Organisationen	11
Usbekistan: Tech-Hotspot Zentralasiens	11
Veröffentlichungen	12
DIHK-Impulspapier zum „Buy European“-Ansatz	12
DIHK-Positionspapier zu Freihandelsabkommen mit Südostasien	12

Mitarbeiterentsendung und Auftragsabwicklung in Österreich	12
Verschiedenes	12
Dienstleistungskompass zur Mitarbeiterentsendung ausgezeichnet	12
Impressum	13

Veranstaltungen / Unternehmerreisen

05.03.2026 Webinar „CBAM kompakt erklärt“

Ein kostenfreies Webinar der Oldenburgischen IHK gibt am 5. März von 10:30 bis 11:30 Uhr ein Update zu CBAM. Der CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (Carbon Border Adjustment Mechanism, kurz CBAM) der Europäischen Union wurde eingeführt, um ein vergleichbares CO₂-Bepreisungsniveau zwischen in der EU produzierten und importierten Waren sicherzustellen. Damit sollen Carbon Leakage – die Verlagerung emissionsintensiver Produktion in Drittstaaten mit weniger strengen Klimaschutzvorgaben – verhindert und Anreize für Drittstaaten zur Einführung von CO₂-Bepreisung gesetzt werden. Eine Expertin des TÜV Nord vermittelt in dem Webinar die zentralen Anforderungen und gibt einen Überblick für einen gelungenen Einstieg in die Umsetzung. Weitere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit (bis zum 2. März) finden Sie auf der [Internetseite der Oldenburgischen IHK](#).

05.03.2026 DEHSt-Informationsveranstaltung zur CBAM-Regelphase

Die Online-Veranstaltung der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) am 5. März von 09:00 bis 16:00 Uhr vermittelt aktuelle Informationen rund um die CBAM-Regelphase seit dem 1. Januar 2026. Voraussichtliche Themen sind unter anderem der rechtliche Rahmen des CBAM, das CBAM-Zulassungsverfahren, die 50-Tonnen-Mengenschwelle sowie weitere CBAM-Pflichten der Regelphase. Informationen zu der Veranstaltung finden Sie auf der [Internetseite der DEHSt](#).

12.03.2026 Webinar „Transatlantisch Wirtschaften in 2026: Politik und Praxis“

Knapp Supreme-Court-Urteile, Beratungen im Europäischen Parlament, US-Zölle: 2026 startet rasant. Was kommt auf uns zu – und was bedeutet das für Unternehmen? Das kostenfreie Webinar am 12. März von 10:00 bis 11:00 Uhr zeigt auf, was Unternehmen in Sachen US-Handelspolitik erwarten können und welche Vorhaben man 2026 im Blick behalten muss. Abgerundet wird die Veranstaltung durch einen kompakten Überblick über die derzeitigen US-Handelsmaßnahmen, inklusive der IEEPA-Zölle, der Section-232-Zölle und Tipps für die unternehmerische Praxis. Weitere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie bei [Germany Trade & Invest \(GTAI\)](#).

16.03.2026 Webinar „Meerengen, neue Korridore und alternative Handelswege“

Wenn der Seeverkehr zwischen Asien und Europa reibungslos verläuft, sind Fracht- und Verbraucherpreise auch in Deutschland günstig. Doch wiederholt haben Ereignisse die Verwundbarkeit der Seewege und störanfällige Schiffsrouten offenbart. Kritische Situationen und Konflikte unterbrechen regelmäßig Lieferketten zwischen Asien und Europa. Was aber sind – insbesondere unter den gegenwärtigen geopolitischen Bedingungen – Alternativrouten für den Handel und Warenverkehr zur See zwischen Asien und Europa? In der kostenfreien Online-Veranstaltung „Meerengen, neue Korridore und alternative

Handelswege: Wie lassen sich störanfällige Schiffsrouten umgehen?“ am 16. März von 10:00 bis 11:00 Uhr, analysiert Germany Trade & Invest (GTAI) die wichtigsten krisengefährdeten Meerengen zwischen Asien und Europa und wirft einen Blick auf mögliche Alternativrouten. Weiteres zu der Veranstaltung und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der [Internetseite der IHK für Ostfriesland und Papenburg](#).

23.03.2026 Webinar „Aktuelle Entwicklungen im US-Zollwesen“

Die transatlantischen Handelsbeziehungen stehen aktuell unter dem Einfluss einer Vielzahl von US-Zollmaßnahmen – von länder- bis sektorspezifischen Sonderzöllen, Änderungen bei der De Minimis-Regelung bis hin zu weiteren in Aussicht gestellten Zollmaßnahmen. Darüber hinaus ergeben sich infolge der jüngsten Entscheidung des U.S. Supreme Court, mit der eine Reihe der bestehenden US-Sonderzölle für unwirksam erklärt wurde, zahlreiche Änderungen des bisherigen US-Sonderzollregimes, die für deutsche Unternehmen von Relevanz sind. Das kostenfreie Webinar am 23. März von 15:00 bis 16:30 Uhr gibt einen kompakten Überblick über die jüngsten Entwicklungen im US-Zollwesen geben und zeigt praxisnahe Möglichkeiten zur Steuerung der Zollbelastung auf. Weiteres zu der Veranstaltung und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der [Internetseite der IHK für Ostfriesland und Papenburg](#).

24.03.2026 Trainings-Webinar der EU-Kommission zu Access2Markets

Die Europäische Kommission bietet am 24. März um 14:30 Uhr ein Trainings-Webinar zum EU-Außenhandels- und Zollportal „Access2Markets“ samt Ursprungsrechner an. Das Webinar findet in englischer Sprache statt. Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der [Internetseite](#) der EU-Kommission.

14.04.2026 Webinar „Das EU-Mercosur-Partnerschaftsabkommen“

Knapp 26 Jahre Verhandlungen, hohe Erwartungen und auch kontroverse Meinungen: Beim Abkommen der Europäischen Union mit den vier südamerikanischen Mercosur-Staaten Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay geht es um nicht weniger als die bis dato größte Freihandelszone der Welt. Viele sind zuversichtlich, dass das EU-Mercosur-Abkommen – ungeachtet der Entscheidung des Europäischen Gerichtshof – sehr bald zumindest vorläufig in Kraft treten könnte. Und dann? Wer profitiert zuerst vom Zollabbau, wer später? In welchen Branchen und Sektoren eröffnen sich besondere Chancen für deutsche Unternehmen? Das kostenfreie Webinar „Das EU-Mercosur-Partnerschaftsabkommen: Was es verspricht – und was jetzt möglich ist“ am 14. April von 14:00 bis 16:00 Uhr gibt eine praxisnahe Einordnung der rechtlichen, wirtschaftlichen und terminlichen Rahmenbedingungen des Abkommens. Ergänzt wird dies durch einen pointierten Überblick über relevante Märkte und Branchen in den Mercosur-Staaten. Weiteres zu der Veranstaltung und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der [Internetseite der IHK Hannover](#).

22.04.2026 Niedersächsischer Außenwirtschaftstag in Hannover

Geopolitische Unsicherheiten, handelspolitische Fragmentierung und Protektionismus verschärfen bestehende strukturelle Herausforderungen. Gleichzeitig schaffen diese Faktoren neue Möglichkeiten für

Hidden Markets, die sich durch Innovationen in Infrastruktur und Digitalisierung oder durch flexiblere Ansätze in globalen Lieferketten entwickeln. Genau mit diesem Thema beschäftigt sich der Niedersächsische Außenwirtschaftstag 22. April um 15:00 Uhr in Hannover. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Exportmärkten auszutauschen und neue Kontakte kennenzulernen. Zum Abschluss des Außenwirtschaftstages erfolgt die Verleihung des Niedersächsischen Außenwirtschaftspreises durch Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne. Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie [hier](#).

28.04.2026 Webinar „Fit for FDA – Der Weg auf den US-Lebensmittelmarkt“

Deutsche Lebensmittel sind in den USA gefragt – der Export erfordert jedoch einiges an Vorbereitung. US-Standards zur Lebensmittelsicherheit unterscheiden sich deutlich von denen in Europa. Wer in den USA verkaufen will, muss die Anforderungen von FDA, USDA & Co. kennen und erfüllen – von der Registrierung des Unternehmens über Vorschriften für den Import bis hin zur Kennzeichnung. Der Online-Workshop der IHK Hannover am 28. April von 9:30 bis 16 Uhr vermittelt kompakt, was Unternehmen wissen und umsetzen müssen, um ihre Produkte erfolgreich und rechtskonform in den USA zu platzieren. Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der [Internetseite der IHK Hannover](#).

29.06.-01.07.2026 Online-Workshop zur US-Label-Compliance im Lebensmittelbereich

Europäische Kennzeichnungsregelungen für Lebensmitteln haben in den USA keine Gültigkeit. Hier entscheiden Food and Drug Administration (FDA) und United States Department of Agriculture (USDA) darüber, welche Informationen, wo und wie auf den Produkten stehen müssen oder dürfen. Und tatsächlich vertritt die USA hier zum Teil ganz andere Ansichten als Brüssel es tut. Der gemeinsam vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) und der IHK Hannover angebotene mehrtägige Online-Workshop bietet deutschen Unternehmen eine umfassende Möglichkeit sich mit den US-amerikanischen Do's and Don'ts der Kennzeichnung von Lebensmitteln und Nahrungsergänzungsprodukten auseinanderzusetzen. Details zu Inhalt, Ablauf und Organisation des Workshops finden Sie auf der [Internetseite der IHK Hannover](#).

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Ägypten: Vermerk „Revised Rules“ bei der Ausfuhr (PEM-Zone)

(Generalzolldirektion) – Die EU-Kommission empfiehlt, dass Ursprungsnachweise, ausgestellt für die Ausfuhr nach Ägypten, den Vermerk "Revised Rules" beinhalten sollen, um in den Genuss einer Zollpräferenzbehandlung zu kommen. Nach einer Mitteilung der Kommission wendet Ägypten bis zum Abschluss seiner internen Ratifizierungsverfahren, das revidierte Regionale Übereinkommen auf Basis

befristeter nationaler Maßnahmen an, um eine Störung der Kumulierung zu verhindern. Im Rahmen dieser befristeten Maßnahmen verlangen die ägyptischen Behörden, dass Ursprungsnachweise für Ausfuhren aus der Europäischen Union explizit auf die Anwendung der revidierten Regeln hinweisen. Wurden Ursprungsnachweise ohne Vermerk in Ägypten abgelehnt, so können Ursprungsnachweise mit der Angabe "Revised Rules" nachträglich ausgestellt werden. Diese Nachweise werden von den ägyptischen Behörden im Einklang mit den geltenden befristeten nationalen Maßnahmen akzeptiert. Die in Ägypten ausgestellten oder ausgefertigten Ursprungsnachweise für Ausfuhren in die EU enthalten weiterhin die Angabe "Transitional Rules". Weitere Informationen finden Sie auf der [Internetseite des Zolls](#).

Deutschland: Anpassung der Muster zu Endverbleibserklärungen für Ausfuhren nach Russland

(BAFA) – Die Muster zu Endverbleibserklärungen der Anlagen C 6 und C 7 für unmittelbare und mittelbare Ausfuhren von Gütern nach Russland oder zur Verwendung in Russland, soweit diese in den Anhängen der Verordnung (EU) Nr. 833/2014 aufgeführt sind (Anlage C 6) sowie für unmittelbare und mittelbare Ausfuhren von gelisteten Dual-Use-Gütern nach Russland oder zur Verwendung in Russland (Anlage C 7) wurden überarbeitet. Die neuen Muster C6 und C7 finden Sie auf [der Internetseite des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle \(BAFA\)](#).

Deutschland: Umsetzung der EU-Richtlinie zum Sanktionsstrafrecht

(BMWE) – Am 6. Februar 2026 ist die Novellierung des Außenwirtschaftsgesetzes (AWG) zur vollständigen Umsetzung der EU-Richtlinie 2024/1226 zum Sanktionsstrafrecht in Kraft getreten. Damit verschärft sich das deutsche Sanktionsstrafrecht umfassend. Viele bislang bußgeldbewehrte Verstöße werden zu Straftaten, unter anderem bei Finanz-, Transaktions- und Investitionsverboten. Zudem kann die Leichtfertigkeit bei Dual-Use-Sachverhalten bereits strafbar sein und die bisherige Schonfrist für neue EU-Sanktionsakte entfällt. Auch die Bußgelder steigen deutlich an – auf bis zu 40 Millionen Euro. Weitere Informationen finden Sie auf der [Internetseite](#) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE).

EU: Aktualisierte Liste nicht kooperativer Länder und Gebiete

(EU) – Am 17. Februar 2026 hat die Europäische Union ihre „Schwarze Liste“ mit Steueroasen routinemäßig überarbeitet. Die Überarbeitung erfolgt zweimal pro Jahr, im Februar und im Oktober. Unternehmen, die Zahlungen an dort ansässige Personen oder Unternehmen leisten, sehen sich erhöhten Nachweispflichten oder steuerlichen Abzugsverboten gegenüber. Eingetragen auf der Liste sind die folgenden zehn Länder und Gebiete: Amerikanisch-Samoa, Anguilla, Guam, Palau, Panama, Russland, die Turks- und Caicosinseln, die US-Jungferninseln, Vanuatu und Vietnam. Sie genügen den vereinbarten internationalen Steuerstandards nicht oder sind ihren Verpflichtungen auf ein verantwortungsvolles Handeln im Steuerbereich – zum Beispiel Anforderungen an die wirtschaftliche Substanz einer Tätigkeit oder Austausch von Steuerinformationen auf Anfrage – nicht innerhalb der ihnen gesetzten Frist nachkommen.

EU: Antidumpingzölle auf Zuckermais aus China

(EU) – Die Europäische Kommission hat am 6. Februar 2026 Antidumpingzölle auf Einfuhren von Zuckermais aus der Volksrepublik China in die EU verhängt. Die endgültigen Antidumpingzölle liegen zwischen 31 und 54,3 Prozent. Die Einführung der Zölle folgt auf eine 14-monatige Untersuchung, die ergab, dass Süßmais aus China zu Dumpingpreisen in die EU eingeführt wird.

EU: Aktuelle Informationen zur Pan-Europa-Mittelmeer-Zone (PEM)

(EU) – Mit dem Ende des PEM-Übergangszeitraums am 31. Dezember 2025 gelten verschiedene Präferenznachweise – je nachdem, ob das revidierte Regionale Übereinkommen (RÜ) oder das alte RÜ gilt. Am 2. Februar 2026 hat der deutsche Zoll einen [aktualisierten Stand](#) herausgegeben. Besonderes Augenmerk sollte auf die Rubrik "Hinweis" gelegt werden. Dort können Sie nachschauen, wie beispielsweise mit Präferenznachweisen (PN) umzugehen ist, die - fälschlicherweise - den Vermerk "Transitional Rules" anstelle von "Revised Rules" tragen. Zudem wird auf Kumulierungsmöglichkeiten ab dem 1. Januar 2026 Bezug genommen.

EU: CBAM-Standardwerte und Benchmarks im Excel-Format

(EU) – Die Europäische Kommission hatte am 17. Dezember 2025 entscheidende Durchführungsrechtsakte für den CO2-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) veröffentlicht. Diese beinhalten neue Standardwerte, Benchmarks und Regeln für die Emissionsberechnung sowie Verifizierung, die für den Start der kostenpflichtigen Phase am 1. Januar 2026 essenziell sind. Nun sind diese auch im Rahmen einer [Excel-Datei](#) abrufbar. Damit können Unternehmen nun deutlich einfacher arbeiten als mit dem über 2400 Seiten langem PDF.

EU: Parlament stimmt Mercosur-Schutzklauseln zu

(EU) – Am 10. Februar 2026 hat das Europäische Parlament neuen [EU-Schutzklauseln](#) zugunsten der europäischen Landwirtschaft zugestimmt. Sie ermöglichen es der EU, die im Handelsabkommen zwischen der EU und dem Mercosur vorgesehenen Zollpräferenzen für Agrarimporte, darunter Geflügel, Rindfleisch, Eier, Zitrusfrüchte und Zucker aus den Mercosur-Ländern (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) vorübergehend auszusetzen, wenn ein Anstieg dieser Importe den EU-Erzeugern schadet. Eine Untersuchung kann auch von einem Mitgliedstaat, einer natürlichen oder juristischen Person, die die Industrie vertritt, oder einem Industrieverband beantragt werden, wenn eine ernsthafte Schädigung droht. Nach der formellen Annahme durch den Rat wird die Verordnung im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Sie tritt in Kraft, sobald das Interimsabkommen mit dem Mercosur in Kraft tritt.

EU: Umsetzung der CSDDD später und in abgeschwächter Form

(EU) – Die Umsetzung der EU- Lieferkettenrichtlinie (Corporate Sustainability Due Diligence Directive, CSDDD) erfolgt später als ursprünglich geplant und in abgeschwächter Form. Die Anwendung wird in drei Anwendungsphasen erfolgen, wobei die erste Phase nunmehr ab dem 26. Juli 2028 startet und für Unternehmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten und einem Umsatz ab 1,5 Milliarden Euro relevant wird. Ursprünglich war ein Start der ersten Phase bereits für den 26. Juli 2027 geplant. Details und eine Übersicht hat die [Wirtschaftskammer Österreich \(WKO\)](#) zusammengestellt.

EU: Verschiebung der Gegenmaßnahmen gegenüber den USA

(EU) – Die Europäische Union hat die Aussetzung ihrer zusätzlichen Zölle und Exportbeschränkungen gegenüber US-Waren bis zum 6. August 2026 verlängert. Die geplanten Gegenmaßnahmen aus [der DVO \(EU\) 2025/1564](#) können aber laut EU-Kommission bei Eskalationsmaßnahmen der USA jederzeit aktiviert werden. Unternehmen mit US-Bezug sollten die weitere politische Entwicklung daher aufmerksam verfolgen und ihre Liefer- und Vertragsstrukturen entsprechend absichern.

EU: Wegfall der 150-Euro-Zollbefreiung

(DIHK) – Der Europäische Rat hat neue Zollvorschriften für Waren in kleinen Paketen, die in die EU eingeführt werden, formell gebilligt. Mit den neuen Vorschriften wird darauf reagiert, dass solche Pakete derzeit zollfrei in die EU eingeführt werden, was zu unlauterem Wettbewerb für EU-Verkäufer führt. Die Vereinbarung hebt die schwellenwertbasierte Zollbefreiung für Pakete mit einem Wert von weniger als 150 Euro auf, die in die EU eingeführt werden. Zolltarife werden daher für alle Waren gelten, die in die EU eingeführt werden, sobald der EU-Zolldatenhub – der derzeit im Rahmen einer umfassenderen grundlegenden Reform des Zollrahmens diskutiert wird – in Betrieb genommen wird. Dies wird derzeit für 2028 erwartet. Bis dahin haben sich die EU-Mitgliedstaaten darauf geeinigt, einen vorläufigen pauschalen Zollsatz von drei Euro auf Artikel in kleinen Paketen mit einem Wert von weniger als 150 Euro, die direkt an Verbraucher in der EU versandt werden, einzuführen. Ab dem 1. Juli 2026 wird der Zoll auf jede einzelne Ware erhoben, die anhand ihrer "Zollunterpositionen" in einem Paket identifiziert wird. Der vorläufige pauschale Zollsatz von drei Euro wird vom 1. Juli 2026 bis zum 1. Juli 2028 auf jede Artikelkategorie erhoben, die in einem Kleinpaket in die EU eingeführt wird, und kann gegebenenfalls verlängert werden. Sobald der neue EU-Zolldatenhub in Betrieb ist, wird dieser vorläufige Zollsatz durch die normalen Zolltarife ersetzt.

Singapur: Digitales Handelsabkommen mit der EU in Kraft getreten

(DIHK) – Das [digitale Handelsabkommen](#) zwischen der Europäischen Union und Singapur, das erste eigenständige bilaterale digitale Handelsabkommen der EU, ist zum 1. Februar 2026 in Kraft getreten. Es soll Unternehmen mehr Rechtssicherheit bieten, indem es den papierlosen Handel fördert, die Gültigkeit elektronischer Signaturen, Verträge und Rechnungen gewährleistet und Zölle auf elektronische Übertragungen verbietet. Darüber hinaus fördert es den fairen digitalen Handel, indem es ungerechtfertigte

Anforderungen an die Datenlokalisierung und die erzwungene Übertragung von Software-Quellcode verbietet.

Türkei: Importverordnungen und Produktkonformitätserlasse für 2026

(GTAI) – Auch in der Zollunion zwischen der EU und der Türkei gelten für bestimmte Waren zusätzliche Import- und Produktsicherheitsanforderungen. Die Import- und Produktverordnungen für das Jahr 2026 sind Ende Dezember 2025 im türkischen Amtsblatt veröffentlicht worden. Details mit einer Auflistung hat [Germany Trade & Invest \(GTAI\)](#) zusammengestellt.

Ländernotizen

China: Wieder Deutschlands wichtigster Handelspartner

(Detatis) – Mit einem Außenhandelsumsatz (Summe der Warenexporte und -importe) von 251,8 Milliarden Euro war die Volksrepublik China im Jahr 2025 wie bereits im Zeitraum von 2016 bis 2023 wieder Deutschlands wichtigster Handelspartner. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, löste China damit die USA ab, die 2024 der wichtigste Handelspartner Deutschlands waren. Die Vereinigten Staaten belegten 2025 wieder Rang zwei mit einem Außenhandelsumsatz von 240,5 Milliarden Euro. Während der Warenhandel mit China gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozent stieg, nahm der Handel mit den Vereinigten Staaten um fünf Prozent ab. Dies lag vor allem an den weiter steigenden Importen aus China sowie den gleichzeitig sinkenden Exporten in die USA. Nach China und den USA folgten auf Rang drei der wichtigsten Handelspartner die Niederlande mit Exporten und Importen im Gesamtwert von 209,1 Milliarden Euro.

Deutschland: Maschinenbau-Exporte gesunken

(VDMA) – Der Maschinen- und Anlagenbau in Deutschland musste im Jahr 2025 abermals spürbare Einbußen auf den Auslandsmärkten hinnehmen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts sanken die Exporte nominal um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Preisbereinigt lag der Rückgang sogar bei 3,3 Prozent. Insgesamt wurden Maschinen und Anlagen im Wert von 198,5 Milliarden Euro aus Deutschland in die Welt exportiert. Damit sind die Exporte sogar etwas stärker als die Produktion zurückgegangen, die nach vorläufiger Berechnung um real 2,6 Prozent schrumpfte. "Das Jahr war geprägt von schwierigen handelspolitischen Rahmenbedingungen. Die US-Zölle, der zunehmende Protektionismus sowie die damit einhergehende Unsicherheit auf den Weltmärkten treffen den exportorientierten Maschinen- und Anlagenbau ins Mark - und stellen die Unternehmen vor große Herausforderungen", kommentiert Dr. Johannes Gernandt, Chefvolkswirt des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), die Jahresbilanz der Exporte.

Japan: Einer der weltweit fortschrittlichsten Gaming-Märkte

(BMWE) - Japan zählt zu den weltweit einflussreichsten und technologisch fortschrittlichsten Gaming-Märkten. Mit einem Marktwert von rund 26,3 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024 nimmt das Land weltweit den dritten Platz hinter China und den USA ein und zeigt ein starkes prognostiziertes Wachstum auf 60,5 Mrd. US-Dollar bis 2033, was einer jährlichen Wachstumsrate von 9,7 Prozent entspricht. Der Markt zeichnet sich durch eine einzigartige Verbindung von Tradition und Innovation aus, in der ikonische Franchises, wegweisende Hardware und sich wandelnde Spielerpräferenzen eng miteinander verknüpft sind. Dies sind gute Bedingungen für deutsche Unternehmen, die mit Qualität, Kreativität und technischer Expertise überzeugen. Mobile Gaming dominiert den Markt mit einem Anteil von rund 55 bis 60 Prozent und profitiert von der nahezu vollständigen Smartphone-Penetration, flexiblen Spielmöglichkeiten für Pendler und beliebten Monetarisierungsmodellen wie Gacha. Konsolen- und PC-/MMO-Gaming bleiben wichtige Segmente, wobei insbesondere der PC- und MMO-Bereich stark wächst, getrieben durch leistungsfähige Hardware, immersive Spielerlebnisse und die Integration von Cross-Platform-Play. Auch AR- und VR-Technologien gewinnen zunehmend an Bedeutung, sowohl im Mobile- als auch im PC- und Konsolen-Bereich, während Location-Based Entertainment und Cloud-Gaming neue Marktchancen eröffnen. Die wachsende E-Sports- und Streaming-Kultur verstärkt die Bedeutung von kompetitivem Gaming und Community-orientierten Erlebnissen, was wiederum die Nachfrage nach innovativen Turnieren, Livestreams und digitalen Plattformen erhöht. Führende Unternehmen wie Nintendo, Sony und Square Enix setzen auf starke Franchises, innovative Hardware und immersive Spielerlebnisse, treiben technologische Entwicklungen voran und prägen die Markttrends entscheidend.

Thailand: Chemieindustrie will sich stärker spezialisieren

(GTAI) – Thailands Chemieindustrie wurde nach den Ölpreisschocks in den 1970er Jahren mit staatlichen Hilfen nach und nach aufgebaut. Seitdem hat sie sich zu einem der führenden Chemiestandorte in Südostasien entwickelt. Die Wachstumsraten der volatilen Branche schwanken allerdings stark. Die Produktion wuchs 2024 um knapp drei Prozent, nachdem sie in den beiden Vorjahren geschrumpft war. Auch 2025 wird ein schwieriges Jahr erwartet. Weltweite Überproduktionen und geringe Weltmarktpreise machen auch der Chemieindustrie in Thailand zu schaffen. Sie muss die aktuelle Schwächephase ohne staatliche Förderpläne überwinden. Die Managerin eines deutschen Chemiekonzerns beklagt, dass die thailändische Regierung heute Ressourcen für öffentlichkeitswirksamere Branchen wie Automatisierung oder Robotik bereitstellt.

USA: Investitionen in die Gesundheitswirtschaft

(BMWE) – Die USA gehören zu den größten und dynamischsten Gesundheitsmärkten der Welt. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von 20,9 Billionen US-Dollar und einer Bevölkerung von rund 330 Millionen Menschen bietet das Land eine hohe Kaufkraft und eine starke Nachfrage nach innovativen Gesundheitslösungen. Die Gesundheitsausgaben pro Kopf sind mit über 10.000 US-Dollar jährlich die höchsten weltweit, und der Sektor befindet sich in einer Phase rasanter digitaler Transformation. Die US-Regierung unterstützt diese Entwicklung durch umfangreiche Investitionsprogramme, wie etwa das Hilfspaket in Höhe von 2,2 Billionen

US-Dollar aus dem Jahr 2020, das 100 Milliarden US-Dollar für Krankenhäuser und 200 Millionen US-Dollar für den Ausbau telemedizinischer Dienste vorsah. Krankenhäuser und Kliniken setzen zunehmend auf digitale Patientenakten, Telemedizin sowie die Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) in medizinische Prozesse. Initiativen wie sogenannte „Health Tech Sprints“ fördern Innovationen in den Bereichen KI-gestützte Diagnostik, Patientendatenmanagement und Telemedizin. Auch der private Sektor ist ein entscheidender Wachstumstreiber. Neben globalen Akteuren wie IBM und Google sind Hunderte von Start-ups und mittelständischen Unternehmen in Bereichen wie Medizintechnik, Telehealth-Anwendungen und softwarebasierte Medizinprodukte aktiv. Die COVID-19-Pandemie hat die Nachfrage nach digitalen Gesundheitslösungen deutlich beschleunigt – der Markt für Telemedizin wird voraussichtlich bis 2025 jährlich um bis zu 30 Prozent wachsen. Für deutsche Unternehmen ergeben sich Marktchancen in den Bereichen Medizintechnik, Telemedizin und digitale Gesundheitsanwendungen, insbesondere dort, wo Datenschutz und klinische Relevanz im Vordergrund stehen. Die deutsche Expertise in digitalen Gesundheitslösungen sowie die hohen Standards in der Datensicherheit bieten klare Wettbewerbsvorteile im US-Markt. Allerdings stellen die hohen Infrastruktur- und Personalkosten weiterhin eine Herausforderung für den Markteintritt dar.

USA: Rückzug aus internationalen Organisationen

(DIHK) –US-Präsident Trump hat ein Memorandum unterzeichnet, das den Rückzug der USA aus 66 internationalen Organisationen anordnet, die sich laut Regierung gegen das Interesse der USA stellen. Die Entscheidung folgt einer Überprüfung des US-Außenministeriums zur Beteiligung an internationalen Gremien. US-Behörden sollten ihre Kooperationen mit und Finanzierungen von diesen Organisationen so schnell wie möglich beenden. Dazu zählt auch die UN-Handels- und Entwicklungsorganisation UNCTAD, die 1964 zur Unterstützung von Entwicklungsländern im Welthandel gegründet wurde. Das Weiße Haus will dadurch Steuergelder für Organisationen einsparen, die aus deren Sicht ineffizient arbeiteten oder "globalistische Agenden" beschäftigten. Ausgenommen von der neuen Anordnung ist die Welthandelsorganisation WTO, deren US-Finanzierung im vergangenen Jahr wieder aufgenommen wurde. Die Überprüfung weiterer internationaler Organisationen steht laut US-Regierung noch aus.

Usbekistan: Tech-Hotspot Zentralasiens

(GTAI) – Usbekistans dynamische Start-up-Szene bietet deutschen Unternehmen Chancen für Investitionen, Partnerschaften und IT-Kooperationen durch IT-Parks, Förderprogramme und Exportfokus. Usbekistan durchlebt seine erste große Gründungswelle. Marktliberalisierung, wirtschaftliche Öffnung und zahlreiche Förderprogramme treiben die Dynamik. Noch vor wenigen Jahren ein weißer Fleck auf der globalen Start-up-Landkarte, treten junge Unternehmen heute verstärkt als Partner für ausländische Firmen auf und gewinnen internationale Wettbewerbe. Auch global agierende Risikokapitalgeber entdecken zunehmend das Marktpotenzial. Rund 750 Start-ups sind in Usbekistan aktiv – von der Ideenphase bis zur Wachstumsstufe. Mehr als 50 von ihnen wagten bereits den Schritt ins Ausland. Die Marktkapitalisierung stieg zwischen 2024 und 2025 auf rund vier Milliarden US-Dollar gegenüber 0,8 Milliarden US-Dollar im Jahr 2022. Rund zwei Drittel davon entfallen auf die ersten beiden nationalen Unicorns: Uzun, eine Plattform für E-Commerce,

Fintech und digitales Banking, sowie TBC Uzbekistan, eine Plattform im Fintech-/Bankensektor als Teil der georgischen börsennotierten TBC Bank Group. Im Global Start-up Ecosystem Ranking 2025 von StartupBlink schaffte Usbekistan mit Platz 98 erstmals den Sprung unter die 100 attraktivsten Standorte weltweit.

Veröffentlichungen

DIHK-Impulspapier zum „Buy European“-Ansatz

Zunehmend wird in der Europäischen Union ein "Buy European"-Ansatz, also der Einsatz von Local-Content-Vorgaben, in Betracht gezogen. Ein [Impulspapier](#) der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) beleuchtet die potenziellen Folgen solcher verpflichtender lokaler Wertschöpfungsanteile für Handel, Wettbewerb und den Standort Europa, zeigt aber auch Alternativen auf.

DIHK-Positionspapier zu Freihandelsabkommen mit Südostasien

Anlässlich der bevorstehenden Reise von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier nach Indonesien und auf die Philippinen vom 8. bis 13. März 2026 legt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) ein [Positionspapier](#) zu EU-Handelsabkommen mit Thailand, Malaysia und den Philippinen vor.

Mitarbeiterentsendung und Auftragsabwicklung in Österreich

Die Deutsche Handelskammer in Österreich (DHK) hat umfangreiche und aktualisierte Broschüren zur Mitarbeiterentsendung und Auftragsabwicklung in Österreich veröffentlicht. Eine Übersicht und Bezugsmöglichkeit finden Sie auf der [Internetseite der DHK](#).

Verschiedenes

Dienstleistungskompass zur Mitarbeiterentsendung ausgezeichnet

Die Europäische Arbeitsbehörde (European Labour Authority, ELA) hat im Rahmen ihres „Call for Good Practices 2024“ den [Dienstleistungskompass](#) des Außenwirtschaftsportals NRW ausgezeichnet. Dieses Tool, welches Teil des Außenwirtschaftsportals der Industrie- und Handelskammern ist, unterstützt Unternehmen bei der grenzüberschreitenden Erbringung von Dienstleistungen und der Entsendung von Arbeitnehmern in Europa.

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer (IHK) für Ostfriesland und Papenburg
Ringstraße 4
26721 Emden

www.ihk-emden.de/international

Die Informationen werden mit größter Sorgfalt zusammengetragen, recherchiert und verarbeitet. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.

Weitere Informationen zu den einzelnen Meldungen können bei der IHK angefordert werden.

Bildnachweis: shutterstock.com



Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

03 2026